



Beschluss der Diözesanhauptausschusses 2018

Gemeinsam Europa weiterbauen

Das Kolpingwerk Diözesanverband Münster nimmt wie folgt Stellung:

Die Einigung europäischer Länder zu einer Europäischen Union ist das größte Friedenswerk der Geschichte. Die Förderung des Friedens, der Freiheit, der Sicherheit und der Rechtsstaatlichkeit, aber auch das kulturelle Verständnis und der Austausch sind Aufgabe und Ziel der Europäischen Union und seiner Mitgliedsstaaten. Diese Aufgaben und Ziele beruhen auf christlichen Grundwerten, die durch die handelnden Staaten, deren Regierungschefs, den Organen der Europäischen Union und den Bürgerinnen und Bürgern selbst gelebt werden müssen. Diese Ziele enden nicht mit dem Austritt Großbritanniens oder zunehmendem Protektionismus in einzelnen Ländern.

Die großen Herausforderungen im Bereich von Entwicklungszusammenarbeit, der Bekämpfung von Natur- und Dürreperioden, Kriegen und den daraus entstehenden Flüchtlingsströmen zwingen uns zur Zusammenarbeit, ebenso die Frage nach Sicherheit und Wohlstand, mit Blick auf fragwürdige Verbündete und einem wachsenden ostasiatischem Raum, der weder unsere Werte der Arbeitswelt, der Umwelt oder der Demokratie und Menschenwürde teilt. Diese Herausforderungen für alle Staaten in der EU können nicht im Sinne des alten nationalstaatlichen Denkens von den einzelnen Ländern allein bewältigt werden. Mit Blick auf die aktuellen Diskussionen in Deutschland, Österreich, Italien, Ungarn, Polen, Spanien, Großbritannien und vielen weiteren Staaten vergessen die Menschen zu leicht, welch langen Weg die Europäer zurückgelegt haben, um in einer Europäischen Union der Vielfalt friedlich zusammen zu leben.

Trotzdem ist der Friede in Europa fragil. Die Annexion der Krim und den resultieren Kämpfen in der Ost-Ukraine. Die jahrelangen Kriege in Albanien, Serbien und Montenegro scheinen schon wieder fast vergessen. Die Spannungen in diesen Regionen blieben jedoch. Zugleich herrschen am Rande Europas, z.B. in Afghanistan seit Jahrzehnten weitere Kriege, die nicht immer die notwendige Aufmerksamkeit erhalten.

Daher begrüßt das Kolpingwerk die Forderung nach einer stärkeren Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten in Fragen der Finanz-, Wirtschafts-, Sicherheits- und Außenpolitik. Die Antwort auf die Herausforderungen kann nur ein „mehr“ an Europa sein. Dies darf jedoch nicht zur Folge haben, dass die Verantwortung für eine gute Sozial-, Arbeits-, Wirtschafts- und Finanzpolitik der einzelnen Mitgliedsstaaten an die Europäische Union abgegeben wird. Im Rahmen der Subsidiarität müssen Staaten immer noch für die Aufgaben verantwortlich bleiben, die sie selbstständig regeln und übernehmen können. Für die EU-weiten Regelungen und

Absprachen, für ein vereinfachtes Miteinander z. B. im Bereich Freiheit und Sicherheit, Arbeit und Wirtschaft braucht es eine demokratisch gewählte Regierung in Europa.

Als Kolpingwerk fordern wir eine Rückkehr zur Verständigung, Solidarität und Zusammenarbeit der Länder in Europa. Dies beinhaltet eine menschenwürdige Flüchtlings- und Asylpolitik. Wir lehnen die Abweisung von Asylsuchende ohne die vorher durchzuführende Prüfung ab.

Die solidarische Unterstützung der Länder, die besondere Gemeinschaftslasten zu tragen haben, sind von der Gemeinschaft zu unterstützen. Gerade auf die Staaten an der Mittelmeerküste kommt bei der Asyl- und Flüchtlingspolitik, aber auch bei der Sicherung der Außengrenzen eine wichtige Aufgabe zu. Hier muss die europäische Gemeinschaft für gesamteuropäische Aufgaben aufkommen. Als Kolpingwerk fordern wir eine schnelle und solidarische Verteilung der Asylsuchenden unter Berücksichtigung familiärer Umstände.

Staaten, die die Unterstützung und Förderung der europäischen Union genießen, bei der Frage um Flüchtlinge und andere gesamteuropäische Aufgaben aber nur ihre nationalen Interessen vertreten, ist die finanzielle Förderung zu reduzieren. In dem Zusammenhang kritisiert das Kolpingwerk die ungarische Regierung, die Organisationen und deren Mitarbeitenden unter Strafe stellt, die Flüchtlinge ohne Schutzberechtigung Hilfe zukommen lässt.

Das Kolpingwerk widerspricht den Aussagen, dass finanzielle Fragen der Europäischen Union nicht mit Fragen der Flüchtlingsthematik zusammengebracht werden. Gleichzeitig stellen wir fest, dass die Bekämpfung von Fluchtursachen nur mit einer sinnvollen Entwicklungspolitik einhergehen kann.

Angesichts der gespaltenen politischen Lage mit starken Tendenzen zu nationalstaatlichen und populistischen bis hin zu nationalen Denken und Handeln, befürwortet das Kolpingwerk das verstärkte Engagement zur Förderung der Völkerverständigung und den kulturellen Austausch in Europa. Hiervon dürfen jedoch nicht nur junge Menschen profitieren. Das Kolpingwerk sieht den Bedarf in allen Altersbereichen.

Seit über 70 Jahren besitzen wir das Privileg, in einem friedlichen und wachstumsstarken Europa zu leben. Dies verdanken wir Europäern die den Feinden von gestern die Hand reichten, um sich zu versöhnen und Europa aufzubauen.

Als Kolpingwerk stehen wir für ein geeintes Europa. Durch die vielseitigen europaweiten Aktionen und Veranstaltungen, u. a. durch das Kolpingwerk Europa, leben und gestalten wir dieses Friedensprojekt mit. Dies geht auch aus unserem Leitbild hervor. Bei unserer aktiven Mitwirkung und Mitverantwortung an der Gestaltung einer menschenwürdigen Welt lassen wir uns von Prinzipien wie Personalität, Subsidiarität und Solidarität leiten (Leitbild des Kolpingwerkes Nr. 37). Hierzu verweisen wir auf die Europaerklärung des Kolpingwerkes DV Münster im Rahmen des Kolpingtages 2017 in Münster.

